



Orthodoxe Kirche in Deutschland

Glaube, Spiritualität und Praxis

„Ich werde Meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“

(Mt 16,18)

„Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.“

(2 Thes 2,15)

Die Orthodoxe Kirche

„Sind sie griechisch-orthodox oder russisch-orthodox?“ So werden wir oft gefragt. Im Grunde genommen könnten wir antworten: „Wir sind einfach die ursprünglichen Christen.“ Unsere Kirche entstand am Pfingsttag, als sich die ersten neuen Christgläubigen der Kirche der Jünger und Apostel anschlossen. Diese ist vor Seiner Himmelfahrt von unserem Herrn Jesus Christus Selbst gegründet worden. Er machte durch das Wirken des Heiligen Geistes aus der Versammlung Seiner Jünger rund um die

allheilige Gottesmutter und die 12 Apostel die Gemeinschaft der Kirche. Sie ist Sein mystischer Leib auf Erden.

Ursprünglich gab es auch keine verschiedenen christlichen Konfessionen, sondern nur die Eine, Heilige, Allumfassende und Apostolische Kirche. Aber im Laufe der Zeit trennten sich immer wieder Einzelne und Gruppen von der Kirche, weil sie Gott nicht mehr in Übereinstimmung mit den apostolischen Ursprüngen der Kirche verehren wollten. Deshalb bezeichnet sich die ursprüngliche Kirche Christi seit spätantiker Zeit als „orthodox“.

Sie setzt sich aus derzeit 15 autokephalen (selbstständigen) Kirchen zusammen, die miteinander die heilige Eucharistie feiern und so die Kirche Christi bilden. Die Bezeichnung „Nationalkirchen“ entspricht nicht dem orthodoxen Selbstverständnis, denn die Einheit der Gläubigen entsteht nicht durch Nationalität, Sprache oder Kultur, sondern durch den Heiligen Geist.

Der Felsen, auf dem Christus seine Kirche gründete, war der feste und rechte Glaube. Alle autokephalen Kirchen sind untereinander gleichgestellt und in ihrer eigenen Verwaltung selbstständig. Sie sind jedoch alle eins im Glauben, der Lehre, dem Gottesdienst und den kirchlichen Traditionen. Sie bilden **eine** eucharistische und synodale Gemeinschaft, die Fülle der Kirche, deren Haupt im Himmel und auf Erden Christus ist. Unabhängig von der Jurisdiktion gehören alle orthodoxen Christen somit der einen Orthodoxen Kirche an.

Weltweit leben ca. 300 Millionen orthodoxe Christen.

Orthodoxer Glaube

Das Wort „orthodox“ entstammt aus dem Griechischen und bedeutet Gott „richtig verehrend“, also die richtige Verehrung Gottes im Gottesdienst und Leben der Christen. Im Zentrum steht hierbei die Teilnahme an der Göttlichen Liturgie und die Vereinigung mit Christus durch die Heilige Kommunion (Lk 22, 19-20). Der Glaube bietet die Form, welche durch die Praxis im Leben gefüllt werden muss.

Die Orthodoxe Kirche orientiert sich dogmatisch an den sieben Ökumenischen Konzilien (325 – 787). Glaubensgrundlage ist die Offenbarung Gottes, die in der gesamten Heiligen Tradition zu finden ist. Zu dieser gehört sowohl die Heilige Schrift wie auch die Heilige Überlieferung, die besonders in den Schriften der Kirchenväter zu finden ist. Zusammengefasst ist der Glaube im *Glaubensbekenntnis*.

Die Bibel wird wortgetreu gelesen und verstanden, wobei die historischen Ereignisse des Alten Testaments lehrreich sind und Hinweise auf Ereignisse des Neuen Testaments enthalten. Als Wort Gottes, das an jeden Menschen gerichtet ist, bildet sie einen Großteil der Texte unserer Gottesdienste. Abschnitte aus den Evangelien und den Apostelbriefen werden jeden Tag bei der Liturgie in der Kirche und von den Gläubigen zuhause gelesen.



Erlösung des Menschen

Nicht die Rechtfertigung des Sünders vor Gott, sondern seine *Heiligung (Vergöttlichung)* ist das zentrale Thema des orthodoxen Glaubenslebens. Durch die Heiligung wird der Mensch fähig, erneut in Verbundenheit und Gemeinschaft mit Gott zu leben.

Die Heiligung ist ein *Prozess des Zusammenwirkens von Gott und Mensch*. Ohne das Wirken Gottes kann der Mensch nicht erlöst werden. Doch auch ohne die freie Entscheidung und die damit einhergehenden Anstrengungen des Menschen, ohne die Werke des Glaubens, wird Gott den Menschen nicht erretten.

Das Abbild Gottes in uns, nach dem wir geschaffen wurden (Gen 1, 26), wurde durch den Sündenfall verdunkelt. Indem wir mit dem gnadenreichen Heilshandeln Gottes zusammenwirken, werden wir diesem wieder ähnlich.

Die Sünde wird in erster Linie nicht als Verstoß bzw. ein juristischer Gesetzesbruch angesehen, sondern als Krankheit der Seele. Krankheit und Tod sind nicht eine Strafe Gottes, sondern Folgen dieser Krankheit. Der Mensch verfällt in Leidenschaften – wird abhängig von Sünden. Der Ausweg ist nicht allein die Entscheidung zu glauben und die Vergebung Gottes, sondern auch die Heilung von der Krankheit. Diese wird auf dem mühsamen Weg der Askese erreicht – Gebet, Fasten und innere Veränderung des Geistes und des Herzens.

Die heiligen Mysterien

Ein Mysterium (Sakrament) ist ein sichtbares, von Jesus Christus eingesetztes Zeichen, wodurch uns unsichtbar die Gnade Gottes mitgeteilt wird. Gnade ist dabei kein abstrakter Begriff oder eine bloße Rechtsprechung, sondern *ungeschaffene Energie Gottes*. Wenn wir mit der Gnade Gottes in Berührung kommen, kommen wir mit Gott Selbst in Berührung, erfahren Ihn und werden durch Ihn verändert.

Die Mysterien werden von Gott durch den Bischof oder den Priester vollzogen.

Bei der **Taufe** wird der Mensch durch die Gnade und das Wirken Gottes von allen Sünden gereinigt und in Christus wiedergeboren und geheiligt (vgl. Gal 3, 26-28; Röm 6,4). Die Kindertaufe wird traditionell am vierzigsten Tag vollzogen, wobei Paten und Eltern die Verpflichtung aufnehmen, das Kind im Glauben christlich zu erziehen.

Ein erwachsener Mensch schließt sich vor der Taufe einer Kirchengemeinde an, lernt die Bibel, den orthodoxen Glauben und Gottesdienst kennen, beichtet seine Sünden und fasst den festen Entschluss, sein Leben von nun an nach den Geboten Gottes zu führen.

Bei der **Myronsalbung** werden die Gaben des Heiligen Geistes weitergegeben, der Getaufte wird gestärkt, so dass er seinen Glauben standhaft bekenne, ihm getreu nachlebe und gegen die Nachstellungen des Satans erfolgreich kämpfe.

Das Mysterium der **Eucharistie** geschieht während der Göttlichen Liturgie; diese ist das immerwährende Opfer des Neuen Bundes, bei dem Jesus Christus „der Darbringende und der Dargebrachte, der Empfangende und der Ausgeteilte“ ist und bei dem die Gestalten von Brot und Wein, verwandelt durch den Heiligen Geist, zu Seinem kostbaren Leib und Blut werden.

Die Kirche besteht aus Christus und Seinem Leib – den Gläubigen, die an der Eucharistie teilnehmen. Deshalb wird ein Mensch durch den Empfang der Kommunion zum Mitglied der Kirche und verlässt ihre Gemeinschaft wieder, wenn er längere Zeit nicht zur Kommunion gegangen ist.

Durch die Kommunion verbinden sich die Menschen durch Christus *auch miteinander*. So entsteht in der Kirchengemeinde und der gesamten Kirche eine Einheit, in der es keine Unterschiede auf Grund von Nationalität, Kultur, Geschlecht, Alter oder etwas anderem gibt.

Die Taufe, Myronsalbung und Kommunion stellen zusammen den Eintritt des Menschen in die Kirche dar. Alle drei werden (auch bei der Kindertaufe) an einem Tag vollzogen.

Bei der **Buße** erlässt Gott durch den Priester die Sünden, wenn der Mensch sie herzlich bereut, aufrichtig beichtet und den festen Vorsatz der Besserung hat. Ein fester Bestandteil der Buße ist die Umkehr – eine Änderung des bisherigen Denkens und Handelns. Dabei wird der Mensch durch intensives Gebet, Fasten, Verbeugungen beim Gebet und das Studium geistlicher Literatur unterstützt.

Bei der **Priesterweihe** wird die Amtsgewalt übertragen und die Gnade erteilt, sie recht zu verwalten. Die priesterliche Gewalt besteht in der Vollmacht, die göttliche Liturgie zu feiern, Mysterien zu spenden, zu weihen und zu segnen. Weiheämter sind die des Diakons, des Priesters und des Bischofs. Auch Verheiratete können zu Diakonen und Priestern geweiht werden, die Bischöfe aber sind immer Mönche.

Die **Ehe** ist das Mysterium, durch das Gott Mann und Frau zur innigsten Lebensgemeinschaft auf immer verbindet und ihnen die Gnade gibt, die Pflichten ihres Standes bis in den Tod getreu zu erfüllen. Die christliche Ehe ist ein Abbild der gnadenvollen Verbindung Christi mit seiner Kirche (Eph 3,20 ff).

Die **Krankensalbung** ist das Mysterium, durch das dem Kranken durch die siebenmalige Salbung mit heiligem Öle und unter Gebeten von sieben Priestern die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele und des Leibes erteilt wird.





Gottesdienst

Der zentrale Gottesdienst ist die Göttliche Liturgie (vgl. Messe), bei dem die Eucharistie vollzogen wird. Sie wird meistens morgens gefeiert, die gängigste Form ist die Liturgie des hl. Johannes Chrysostomos. Unmittelbar vor Beginn der Liturgie wird ein Teil des Stundengebets gelesen.

Während des Tages werden Wortgottesdienste gebetet, am Morgen der Orthros, am Abend die Vesper, dazwischen die Stunden. Manchmal werden diese zu einer Vigil verbunden. Es gibt auch Bitt- und Dankgottesdienste für besondere Anlässe, Segnungen, Begräbnisse und Totengedenken.

Die Gottesdienste bestehen aus Psalmen, Lesungen der Heiligen Schrift, Gesängen und Ektenien (im Wechsel zwischen dem vom Diakon und den vom Volk gesprochenen Fürbitten).

Orthodoxe Gottesdienste sind immer öffentlich und können ohne Anmeldung besucht werden. Die Teilnahme an den Mysterien ist jedoch nur für Mitglieder der Orthodoxen Kirche möglich.

Kalender und Feste

Das größte Fest ist die Auferstehung Christi (Ostern). Es wird nach dem julianischen Kalender berechnet und fällt daher nicht

immer mit dem westlichen Osterdatum zusammen. Am Ostersamstag nehmen viele orthodoxe Christen an der Zeremonie des alljährlichen heiligen Osterfeuers in der Auferstehungskirche zu Jerusalem teil.

Das zweite große Fest ist die Theophanie, die Taufe Christi. An diesem Tag offenbart sich Gott als die Heilige Dreieheit: Vater, Sohn und Heiliger Geist. In den Kirchen und an Gewässern finden Wasserweihen statt. Das Wasser wird getrunken und mit nach Hause genommen. Verbreitet ist auch der Brauch des Badens in dem geweihten Wasser.

Außer dem Fest der Geburt Christi (Weihnachten) gibt es im orthodoxen Kirchenjahr noch zehn weitere Hochfeste, die an das Leben von Christus und der hl. Gottesgebärerin erinnern sowie Feste zu Ehren von Heiligen.

Ein Teil der orthodoxen Kirchen folgt dem „alten“ julianischen Kalender, ein anderer dem „neuen“ gregorianischen. Daher feiert ein Teil der Orthodoxen beispielsweise das Weihnachtsfest am 25. Dezember, ein anderer Teil 13 Tage später, am 7. Januar.

Im „Orthodoxen Kalender“ findet man für jeden Tag des Jahres die jeweiligen Feste, Hinweise auf Viten, Lesungen der Heiligen Schrift, liturgische Angaben und die Fastenordnung.

www.orthodoxer-kalender.de

Heiligenverehrung

Heilige sind Menschen, die durch ein frommes Leben Gott nahegekommen sind. Das sind z. B. die allheilige Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, Mönche und Nonnen, Märtyrer, heilige Bischöfe und Propheten. Wir können ihnen in ihrem Streben zu Christus nacheifern. Die Leben der Heiligen sind Beispiele, wie man in unserer Zeit nach dem Evangelium leben kann.

Heilige werden zu Fürbittern vor Gott. Indem wir sie bitten, für uns zu Gott zu beten, erfüllen wir das biblische Gebot, füreinander zu beten. (Jak 5, 16) Oftmals werden Wunder spendende Reliquien von Heiligen verehrt (2. Könige 13,21).





Das russisch-orthodoxe Männerkloster des Heiligen Hiob von Počaeu im Münchener Stadtteil Obermenzing

Fasten

Das einzige Gebot im Paradies war ein Fastengebot: nicht von der Frucht des verbotenen Baumes zu essen (Gen 2,17). Es sollte die Menschen lehren, auf Gott zu hören, Ihm gehorsam zu sein. Indem wir heute der Kirche gehorsam sind und die Fastenregeln einhalten, versuchen wir das zu erlernen, was Adam und Eva nicht gemeistert haben. Wir lernen Gehorsam, um Gott Gehorsam zu erweisen.

Durch den Sündenfall der Stammeltern durchdrang das schreckliche Verderben der Sünde die ganze Menschheit. Seit diesem Zeitpunkt hat auch der Teufel Zugang zu den Herzen der gefallenen Menschen, die Schöpfung Gottes wurde dem Einfluss des Bösen ausgesetzt. Adam, der vorher keine Bosheit kannte – aber auch wir als seine Kindeskinde – sind nun unseren Leidenschaften ausgesetzt. Aber wir können gerettet werden, wenn wir das leuchtende Vorbild Christi nachahmen: Als er Sein öffentliches Wirken auf der Erde begann, hat Er vierzig Tage und Nächte lang in der Wüste gefastet und uns durch Sein Beispiel an die Heilsamkeit und Unabdingbarkeit des Fastens erinnert. Er hat uns durch die dreifache Verwerfung feindlicher Angriffe ein Vorbild des geistlichen Kampfes gezeigt, der für jeden von uns unausweichlich ist, wenn er den Weg der echten Nachfolge Christi beschreiten will.

Gefastet wird jeden Mittwoch und jeden Freitag sowie in vier mehrtägigen Fastenzeiten: vor Ostern, vor Weihnachten, vor dem Fest des Entschlafens der Gottesmutter und vor dem Fest der Apostel Petrus und Paulus. Dabei verzichtet man in seiner

täglichen Nahrung auf Fleisch, Milchprodukte und Eier. Gegessen wird vegan: Getreide, Obst und Gemüse. Manchmal kommt Fisch dazu.

Dabei ruft uns die Kirche auf, nicht nur mit unserem ganzen Leib inne zu halten, sondern auch durch intensiveres Gebet im Gottesdienst und Zuhause an uns selbst zu arbeiten, besser zu werden, Gott näher zu kommen und uns mit unseren Nächsten zu versöhnen.

Wie ein übergewichtiger Mensch nicht eine Diät einhält und Sport macht, um sich zu bestrafen, sondern um abzunehmen und gesund zu werden, so ist auch das Fasten keine Einschränkung und Tortur. Vielmehr ist es ein Weg zur Freiheit und Gesundheit von Leib und Seele, der wiederum die Möglichkeit eröffnet, Gott intensiv zu begegnen. Von daher ist das Fasten eine Notwendigkeit für das geistliche Leben. Nach der Aussage vieler Heiliger Väter gibt es ohne das Fasten – ebenso wie ohne das tägliche Gebet – kein echtes Christensein und keine Errettung.

Ikonen

Der Begriff „Ikone“ leitet sich vom griechischen Wort „Eikon“ für Bild, Abbild oder Ebenbild ab. Die orthodoxe Ikone ist weniger religiöses Kunstwerk als ein gemaltes Gebet. Das malerische Schaffen einer Ikone vollzieht sich deshalb nach kirchlich normierten Regeln. Die orthodoxen Ikonen repräsentieren die christlichen Glaubenswahrheiten und vergegenwärtigen sie. Nicht die Ikonen an sich werden verehrt, sondern durch



Ikonostase (Ikonenwand) in der rumänisch-orthodoxen Kirche der heiligen Erzengel Michail und Gavriil in Berlin



Ikone des heiligen Neumärtyrers Alexander (Schmorell), Widerstandskämpfer im 3. Reich und Mitglied der „Weißen Rose“

die Ikone hindurch wird die so dargestellte und erfahrbare Glaubenswahrheit und die Gegenwart Gottes verehrt. Die Ikonen werden als Mittel der Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den gläubigen Menschen verstanden. Die theologische Begründung dafür liegt in der wirklichen Menschwerdung Gottes in Jesus Christus begründet. Durch die Menschenwerdung des Gottessohnes ermöglicht Gott selbst die bildliche Darstellung des Heilsgeschehens.

Architektur

Orthodoxe Tempel (Kirchen) sind heilige Orte der besonderen Präsenz Gottes. Sie bestehen aus einem Altarraum und einem Hauptschiff, die durch eine Bilderwand (Ikonostase) voneinander getrennt sind. Typisch sind Kuppeln, Wandmalereien und eine prächtige Verzierung, die sowohl den himmlischen Glanz symbolisieren wie auch den Wunsch der Gläubigen ausdrücken, Gott das Beste darzubringen und das Haus Gottes liebevoll zu gestalten.

Die meisten Tempel sind Kreuz-Kuppel-Kirchen, seltener kommen Basiliken und Rundbauten vor. Die Gebäude unterscheiden sich je nach Bauzeit und -ort in ihrer Architektur. In Westeuropa sind viele orthodoxe Gotteshäuser ehemalige Kirchen anderer Konfessionen und sonstige umfunktionierte Gebäude.

Kirchengesang

Was beim Besuch eines orthodoxen Gottesdienstes nach den Ikonen als Erstes auffällt, ist der kirchliche Gesang. Wenn wir als orthodoxe Christen in der Kirche singen, so verstehen wir das in erster Linie als ein „Beten mit harmonischer und schöner Stimme“. Da aber nicht jedem Menschen diese Gabe von Gott gegeben wurde, gibt es in der orthodoxen Kirche besondere Leser und Sänger. Sie dienen der versammelten Gemeinde dadurch, dass sie diese im Gebet leiten und unterstützen.



Verkündigungs-Justin-Einsiedelei in Ufhausen bei Fulda.

Der gesamte orthodoxe Gottesdienst möchte Gott die rechte Verherrlichung darbringen. Dabei ist der orthodoxe kirchliche Gesang gleichsam eine gesungene Ikone, die das Evangelium Christi zum Erklingen bringt.

Orthodoxie in Deutschland

In Deutschland leben über zwei Millionen orthodoxe Gläubige. Damit ist dies die drittgrößte christliche Konfession in Deutschland.

Dabei sind folgende autokephale orthodoxe Kirchen in Deutschland mit Gemeinden vertreten:

- Patriarchat von Konstantinopel
- Griechisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien
- Russische Orthodoxe Kirche
- Serbische Orthodoxe Kirche
- Rumänische Orthodoxe Kirche
- Bulgarische Orthodoxe Kirche
- Georgische Orthodoxe Kirche

Die Vertretung aller Bistümer dieser Kirchen in Deutschland erfolgt durch die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD).

Die nächstgelegene orthodoxe Gemeinde findet sich am einfachsten im Internet, indem man bei Suchmaschinen etwa „Orthodoxe Kirche Augsburg“ eingibt. Eine Karte mit Orthodoxen Gemeinden gibt es bei: karte.orthpedia.de



Kloster der Hl. Großfürstin Elisabeth

Klöster

Klöster sind geistliche Zentren, die eine prägende Bedeutung für das kirchliche Leben haben. Viele Gläubige haben neben ihrer Kirchengemeinde auch eine geistliche Anbindung an ein Kloster und versuchen, dort regelmäßig „Einkehrtage“ zu verbringen: sich vom stressigen Alltag zu distanzieren und sich auf Gott und das Gebet zu besinnen.

Kloster St. Georg

Das russische Männerkloster des hl. Georg entsteht in einem alten Schlossgebäude und befindet sich im Aufbau. Götschendorf (Uckermark).

www.georg-kloster.de

Deutsches Orthodoxes Dreifaltigkeitskloster

In der Bulgarischen Metropole von West- und Mitteleuropa existiert das 1990 gegründete Kloster, dessen kanonische Einbindung in die Bulgarische orthodoxe Kirche 1993 erfolgte. In dem Statut des Klosters ist der deutsche Nationalcharakter und die monastische Autonomie des Klosters festgelegt. Buchhagen-Bodenwerder (Weserbergland). www.orthodox.de

Kloster des heiligen Hiob von Počaev

Das Männerkloster der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland besteht seit dem Jahr 1945. Es spielt als geistliches Zentrum der russischen Auslandskirche im Land eine bedeutende Rolle. München.

www.hiobmon.de

Kloster der Hl. Großfürstin Elisabeth

Das Frauenkloster der russischen Auslandskirche wurde am 01. Oktober 2005 gegründet und untersteht der

geistlichen Führung von Metropolit Mark. Buchendorf (München). www.orth-frauenkloster.de

Skite des Heiligen Spyridon

Das deutschsprachige Männerkloster wurde in den 90er Jahren von Abt Basilius (Grolimund) gegründet. Geilnau a. d. Lahn.

Ein Tochterkloster ist die Verkündigungs-Justin-Einsiedelei in Ufhausen bei Fulda. www.spyridon-skite.de

Kloster des hl. Martyrer Brâncoveanu

Das Kloster ist Zentrum der Rumänischen Orthodoxen Kirche in Deutschland und dem Sitz des Metropoliten angeschlossen; es ist als ein Nonnenkonvent organisiert. Nürnberg. www.mitropolia-ro.de

Weitere Klöster im deutschsprachigen Ausland:

Kloster Maria Schutz in Österreich:

www.orthodoxes-kloster-maria-schutz.at

Eremo Santa Croce in der Schweiz:

www.cerkov-ru.eu

Unterweisung im Glauben



In einigen Städten gibt es orthodoxen Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach an allgemeinbildenden Schulen. In München und Münster gibt es an den dortigen Universitäten den Studiengang Orthodoxe Theologie. Viele Pfarreien und Klöster bieten Erwachsenen- und Kinderkatechese an.



Literatur – Erste Empfehlungen

Metropolit Hilarion (Alfeyev):
*Katechismus – Kurze Wegbegleitung
durch den orthodoxen Glauben,*
ISBN 978-3402120347

*Das Gesetz Gottes — Unterweisungen
im orthodoxen Glauben für Katechese,
Schule und Familien,*
Teil 1 & 2, ISBN 978-3-96321-040-2 und
978-3-96321-038-9

Erzpriester Sergius Heitz:
*Christus in euch: Hoffnung auf
Herrlichkeit. Orthodoxes Glaubensbuch,*
ISBN 978-3-96321-033-4

Prof. Alexej Osipov:
Auf dem Weg zu Gott,
978-3-96321-077-8

Anastasios Kallis:
*Das hätte ich gerne gewusst –
100 Fragen an einen orthodoxen
Theologen,*
ISBN 978-3-9808184-1-4



Buchverlage

Eine Auswahl an Büchern zum Thema Orthodoxie finden Sie in orthodoxen Verlagen:

Verlag Edition Hagia Sophia

Der größte deutschsprachige orthodoxe Buchverlag mit über 80 verschiedenen Titeln über den Orthodoxen Glauben. **www.edition-hagia-sophia.de**

Verlag Orthodoxe Quellen und Zeugnisse

Im Verlag erscheint u. a. die Zeitschrift „Der Schmale Pfad“ mit Texten der Heiligen Väter über die orthodoxe Kirche und ihre Spiritualität. **www.orthlit.de**

Verlag Kloster des Hl. Hiob von Počaev

Das Kloster gibt neben Büchern auch die Zeitschrift „Der Bote“ heraus.

www.hiobmon.org, www.rocor.de/de/bote



*Die Russisch-Orthodoxe Kirche des Heiligen Nikolaus
am Mühlensee in Giffhorn*

Theophano-Verlag

In diesem Verlag erscheint die Reihe „Gebetstexte der Orthodoxen Kirche“ mit (zumeist griechisch-deutschen Paralleltextausgaben der Mysterien, Liturgien und Teilen des Stundengebetes sowie theologische und katechetische Literatur.

www.gebetstexte.de

Prodromos Verlag

Einige Bücher, die leider nicht über den allgemeinen Buchhandel vertrieben werden, finden sich im Prodromos-Verlag.

www.prodromos-verlag.de

Informationen

Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland

Von der Gesellschaft Orthodoxe Medien e.V. wird im Auftrag der OBKD der monatliche Informationsdienst „Orthodoxie Aktuell“ herausgegeben.

Generalsekretariat: Splintstr. 6a, 44139 Dortmund

Tel.: 0231 1899795

E-Mail: generalsekretariat@obkd.de

www.obkd.de

Orthodoxe Perspektive

Ein Magazin zur Förderung des Glaubenswissens orthodoxer Christen.

orthodoxe-katechese.jimdofree.com

Deutschsprachige Orthodoxie in Mitteleuropa

Portal für deutschsprachige Orthodoxie.

www.dom-hl-michael.de

Orthodoxie in Deutschland

Ein Überblick über die Orthodoxe Kirche in Deutschland.

www.orthodoxie-in-deutschland.de



Fresko in der Kirche der lebensspendenden Heiligen Dreieit in Vishnyaki

Orthodoxes Informationszentrum e. V.

Der Verein stellt Informationen über den Orthodoxen Glauben und die Orthodoxe Kirche bereit. Zum Verein gehören mehrere Webseiten und Projekte.

www.orthodoxinfo.de

Die Orthodoxe Enzyklopädie umfasst über 2000 Artikel zu verschiedenen Themen. Die Beiträge werden aus orthodoxer Sicht verfasst, um dem Leser einen authentischen Einblick in die orthodoxe Tradition zu bieten.

Im **Medienkanal** von Orthpedia finden Sie Interviews, Vorträge, Gespräche, Reportagen und Gebete in Form von Video- und Audioaufnahmen.

www.orthpedia.de

In der Orthodoxen Bibliothek sind orthodoxe Bücher und Zeitschriften online abrufbar.

www.orthodoxe-bibliothek.de

Im Forum gibt es lebendige Diskussionen zu verschiedenen Themen, aktuelle Nachrichten, die Möglichkeit, einem Priester eine Frage zu stellen, und eine freundliche Community.

www.orthodoxes-forum.de

